

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 7

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 3 des Wettkampfes im Lösen taktischer Aufgaben für Unteroffiziere im SUOV

Thema: Feuerüberfall

Lage:

Nach einem überraschenden Angriff auf unser Land, der im Rahmen eines bewaffneten, vorläufig noch auf Europa beschränkten Konfliktes ausgelöst wurde, wird dem Gegner im Grenzraum erbitterter Widerstand geleistet. Dieser Widerstand erstreckt sich nicht nur auf die wichtigen Vormarschachsen, sondern auch auf das Zwischengelände, aus dem unsere Truppen von befestigten Stützpunkten aus immer wieder angreifen und dem Gegner schwerste Verluste an Menschen und Material beibringen. Zur Sicherung des mit großen Opfern errungenen Geländegewinnes setzt der Gegner gepanzerte Patrouillen und Detachements ein, um überall den letzten Widerstand zu brechen. Der Gegner ist auf der Achse Neunkirch—Löningen—Beringen in Richtung Schaffhausen durchgebrochen. Vor Schaffhausen sind heftige Kämpfe im Gange. Es ist früh im Herbst nach Einbruch der Tageshelle.

Wm. Steffen ist Führer eines kleinen Detachementes unserer im Raum Schaffhausen—Schleitheim operierenden Kampfgruppe, die den Auftrag hat, den hinhaltenden Abwehrkampf zu führen und dem Gegner mit nie erlahmenden Angriffen größte Verluste beizubringen. Das Detachement Steffen besteht aus neun Mann, die mit zwei Maschinengewehren, einem Raketenrohr, zwei Maschinenpistolen und vier Karabinern sowie mit Handgranaten ausgerüstet sind.

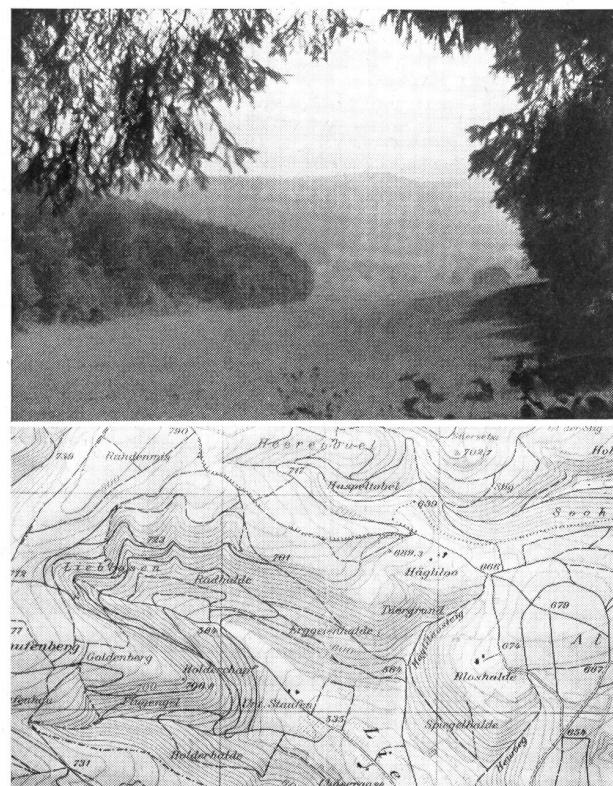
Wm. Steffen befindet sich mit seinem Detachement in einem Waldversteck im oberen Teil des Lieblosentals (von Beringen nach Norden führend). Er ist im Raume Pt. 584 gerade dabei, im Schutze des Waldes eine Verschiebung vorzunehmen, als er verdächtigen Motoren lärm hört. Die Beobachtung am Waldrand lässt erkennen, daß zwei leichtgepanzerte Aufklärungsfahrzeuge, die mit kleinen Kanonen, vermutlich auch mit einem Maschinengewehr bestückt sind, die Häusergruppe von Unter-Staufen erreicht haben. Die Begleitmannschaft in der Stärke von sechs bis acht Mann ist abgestiegen und nähert sich, beidseits der Waldränder vorgehend, Pt. 584. Eines der Fahrzeuge folgt auf dem Sträßchen, während das andere im nächstgelegenen Haus von Unter-Staufen, seine Waffen vermutlich auf den gegenüberliegenden Waldrand gerichtet, zurückbleibt. Der Vormarsch dieser gegnerischen Patrouille erfolgt nur langsam und zögernd.

Wie setzt Wm. Steffen, einen raschen Entschluß fassend, seine Kampfgruppe in dieser Lage ein?

Anmerkung für die Sektionen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der Kategorie Anfänger lösen die Aufgabe, wie sie gestellt ist, während diejenigen der Kategorie Fortgeschrittenen ihre Entschlußskizze durch einen Feuerplan ergänzen.

Die Lösungen sind nach Reglement bis spätestens 15. Januar 1959 an den Disziplinchef, Wm. Walter Widmer, Forstweg 1, Suhr AG, zu senden.



Der Genfersee, das «Taschenmittelmeer». Nein, es ist nicht zuviel gesagt: Ein Stücklein sonnig-südliches Mittelmeer ist der Schweiz mit der Genferseelandschaft geschenkt. Es ist ein Land von ganz eigenem Reiz, der alle Besucher immer wieder bezaubert und den doch kaum jemand gütig zu schildern vermochte.

Ein neuer Doppelband der «Schweizer Heimatbücher» aber legt uns nun ein Lebensbild des Léman vor, das in seiner froh beschwingten Art der südlich-heiteren Seelandschaft und ihren Menschen so richtig angepaßt ist: «Der Genfersee», 72 Seiten, 48 Bildtafeln. Kartoniert Fr./DM 9.—. Verlag Paul Haupt, Bern. Marcel Rosset ist der Verfasser dieses Bandes; Max Pfister, dem man das Zürichsee-Heimatbuch verdankt, hat es ins Deutsche übertragen.

Auf eine sonntägliche Wasserreise nimmt uns der Verfasser, der wie kein zweiter seinen See kennt, mit, eine Reise, die uns von Genf her an den Rebgestaden entlang und an kultur- und geistesgeschichtlich bedeutsamen Stätten vorbei über Nyon, Morges, Lausanne, Montreux, Chillon bis ans obere See-Ende führt. Geistvoll und unterhaltsam weiß Rosset dabei aus seinem großen Wissen über Vergangenheit und Gegenwart des Genfersees zu erzählen. Den Zauber der glitzernden Wasserfläche, der verträumten Städten und lichten Rebhängen weiß der reizvoll zusammengestellte Bildteil

anziehend vor Augen zu führen. Es ist ein Heimatbuch, wie man es sich über den Genfersee nicht besser wünschen könnte! ap

*

Karl Peltzer: *Das treffende Wort*. Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke. 4. Auflage. Ott-Verlag, Thun und München. — Wir alle, die wir uns täglich in Wort und Schrift ausdrücken haben — und wer müßte das nicht? — stehen bisweilen vor der vergeblichen Suche nach dem richtigen Ausdruck. Sei es, weil uns ein Wort zuwenig treffend und präzis erscheint oder weil wir unschöne Wiederholungen vermeiden möchten, suchen wir angestrengt nach einer uns ferne vorschwebenden Formulierung, ohne sie zu finden. Hier leistet uns das Buch von Peltzer eine höchst willkommene Hilfe. Dieses macht es sich zur Aufgabe, uns für jeden einzelnen Begriff unseres Sprachbereiches eine Auswahl sinnverwandter Ausdrücke anzugeben, aus der wir den passenden auslesen können. Das Buch folgt nicht irgendeiner ausgeklügelten wissenschaftlichen Systematik, sondern ganz einfach dem Alphabet, so daß die einzelnen Wörter mühe los und in kürzester Zeit gefunden werden können. Das Werk Peltzers ist das erste in der deutschen Sprache erschienene Synonymenlexikon, dessen reiche Auswahl von rund 25 000 Stichwörtern vor allem der täglichen Schreibpraxis dient. Damit trägt es in hervorragender Weise dazu bei, der heute immer mehr um sich greifenden Verflachung und Verarmung unserer Sprache entgegenzuwirken. Wie sehr das Buch gerade den Bedürfnissen des täglichen Gebrauchs entspricht, zeigt schon die Tat-

sache, daß es innerhalb weniger Jahre die vierte Auflage erlebt hat. Jeder, der sich mit den Tücken des Wortes abzuplagen hat, wird mit Nutzen und Gewinn zu dem Ratgeber Peltzers greifen.

*

Reinhard Adam: *1945, Schicksal und Aufgabe*. Marienburg-Verlag, Würzburg, 1958. — Der vollständige Zusammenbruch des Dritten Reiches im Frühjahr 1945 bedeutete einen radikalen Einschnitt in die deutsche Geschichte. Aus diesem Nichts heraus mußte in der Folge neu aufgebaut werden — eine Aufgabe, die um so schwerer zu bewältigen war, als schon die Jahre nationalsozialistischer Herrschaft einen früher nie erlebten moralischen und geistigen Tiefstand bewirkten hatten. Es galt deshalb nicht nur, von Grund auf Neues zu schaffen, sondern auch die Last der Vergangenheit zu überwinden. Um diese Neugestaltung des geschichtlichen Lebens zu ermöglichen, ist es notwendig, die wirkenden Kräfte zu erforschen, die den deutschen Niedergang verursacht haben. Dieser Aufgabe dienen die Untersuchungen Adams', die nicht eine Geschichte der Katastrophe Deutschlands sein wollen — dafür ist die Zeit noch nicht reif — wohl aber eine Festlegung der geschichtlichen Umrisse, die das Jahr 1945 für die künftige deutsche Geschichte gezogen hat und aus denen heraus die Zukunft gestaltet werden muß. Innerhalb der gehaltvollen einzelnen Aufsätze, die in dem Buch nur lose aneinandergereiht sind, verdient eine Untersuchung über die Stellung Lenins in der neuen Geschichte besondere Beachtung.

Major Kurz